

Templiner Verein wird zum Rettungsanker

Von Michaela Kumkar

Seit fast 20 Jahren organisieren Uckermärker medizinische Hilfe für Familien mit behinderten Kindern in der Ukraine. Das funktioniert nur durch die Unterstützung von Paten in Deutschland. Nach wie vor ist diese Unterstützung bitter nötig.

TEMPLIN. Der Aufenthalt in der Ukraine im vergangenen Jahr bewegt Jürgen Baron noch immer. Der Templiner ist Mitglied des Vereins „Das besondere Kind – Medizinische Hilfe für die Ukraine e.V.“, der seit dem Jahr 2000 besteht und Hilfstransporte in das Land organisiert. „Derzeit werden von uns 15 Familien mit behinderten Kindern in der Region Wolynien/Westukraine betreut.“

Deutsche Familien haben für sie die Patenschaft übernommen und tragen „mit monatlichen Geldbeträgen und Sachspenden dazu bei, die Not dieser Menschen einigermaßen zu lindern. Ein mitgebrachtes Fahrrad, eine funktionierende Waschmaschine, getragene Kinderschuhe und Medikamente lösen immer wieder große Freude und Dankbarkeit bei den Betroffenen aus.“ Die Situation in diesen 15 ukrainischen Familien sei dadurch stabil, wenn auch zwei Sorgenkinder einer speziellen Unterstützung bedürfen, sagt Jürgen Baron.

Eines von ihnen ist die 16-jährige Solomia. „Das Mädchen leidet an einer chronischen rheumatischen Erkrankung mit kontinuierlichen Schüben, die sie dann ans Bett fesseln oder einen Krankenhausaufenthalt erfordern“, beschreibt der Templiner die Situation. Bisher habe man nur mit speziellen Medikamenten ausweichen können, um Solomias Schmerzen zu lindern. „Perspektivisch wollen wir Kontakt zu Spezialisten in Deutschland aufnehmen, um eine eventuelle Heilung realisieren zu können.“

Das Beispiel des 20 Jahre

alten Wodyms zeige, wie weit die Korruption in der Ukraine, speziell im medizinischen Bereich, vorangeschritten sei. „Wodym leidet wie auch seine jüngere Schwester an einem Hydrocephalus Symptom, an der sogenannten Wasserkopfkrankheit. Bereits in den vergangenen Jahren konnten wir durch eine großzügige Spende eines Herstellers von Katheter Systemen, der Christoph Miethke GmbH & Co KG in Potsdam, Lisa helfen und gegen den Widerstand der behandelnden Ärzte vor Ort eine Operation durchsetzen“, lässt Jürgen Baron wissen. „Favorisiert werden von den Ärzten nämlich eigene einfache Katheter, die den Patienten für Unsummen angeboten werden.“

Nachdem dieser bei Wodym versagt hatte und der junge Mann erneut behandelt werden musste, habe der Verein „Medizinische Hilfe für die Ukraine“ noch einmal



Der 20-jährige Wodym musste wegen seiner schweren Erkrankung inzwischen mehrfach operiert werden. FOTO: JÜRGEN BARON

Unterstützung angeboten. „Diesmal hatte der Operateur mit seinem Veto allerdings Erfolg und setzte sein eigenes System ein.“

Mit schwer wiegenden Folgen für Wodym, sagt der Templiner. „Schon kurz nach dem Eingriff begann eine lange Leidenszeit für den Jungen mit starken Kopfschmerzen. Schließlich bat uns seine Mutter, dass wir uns noch einmal an den Potsdamer Hersteller wenden. Sie setzte eine weitere Operation ihres Sohnes durch.“ Jürgen Baron und seine Mitstreiter haben sich sehr darüber gefreut, dass es dem 20-Jährigen inzwischen besser geht. „Zu hoffen bleibt, dass tatsächlich der von uns überbrachte Katheter eingesetzt wurde.“

Die Situation in der Ukraine sei grundsätzlich schwierig, so der Eindruck des Templiners. „Es wirkt manchmal rätselhaft, wie die Menschen in dem Land irgend-

w i e

noch zurechtkommen.“ Nach wie vor würden die Ukrainer meist durch Selbstversorgung ihre Existenz sichern. „Sie bewirtschaften dazu eigene landwirtschaftliche Flächen. Wer in der Stadt lebt und keine Beziehungen zu Verwandten oder Freunden in ländlichen Regionen hat, der ist arm dran. Die etwa 100 Euro Monatslohn für den Normalverdiener reichen nicht einmal für das Notwendigste“, berichtet Jürgen Baron. Seit Kurzem dürfen ukrainische Bürger nun ohne Visum in die EU einreisen und sich dort vorerst 90 Tage im Jahr touristisch aufhalten. „Ein kleiner Lichtblick für die Leute in dem durch Krieg, Korruption und Misswirtschaft gebeutelten Land.“

Viele Ukrainer arbeiten im Nachbarland Polen

Mittlerweile hätten viele ukrainische Familien ihr Land verlassen und in Polen eine Bleibe gefunden. „Dort sind sie offensichtlich oft als billige Arbeitskräfte willkommen und können mehr oder weniger erfolgreich für die zurück gebliebenen Familienmitglieder sorgen. Eine Mutter erzählte uns mit Stolz, dass ihr Sohn seit Längerem als Schweißer in Stettin arbeite. Von dem Geld konnte er einen kleinen Traktor kaufen, damit die Feldarbeit zu Hause leichter wird.“

Der Verein „Das besondere Kind – Medizinische Hilfe für die Ukraine e.V.“ wird seine Arbeit fortsetzen. „Ein nächster Transport ist im Mai dieses Jahres geplant“, kündigt Jürgen Baron an. „Bedanken möchten wir uns bei allen Paten und Helfern, die uns mit Geld, Textilien, Medikamenten unterstützt haben und dies weiter tun.“ Spenden und neue Patenschaftswünsche seien auch künftig willkommen. Über das Spendenkonto und die Ansprechpartner kann man sich auf der Internetseite des Vereins informieren.

www.das-besondere-Kind.de

Kontakt zur Autorin
m.kumkar@nordkurier.de

Kurz berichtet

Templins Schalke-Fan-Club spielt 1100 Euro ein

TEMPLIN. Die „Templiner Knappen“, ein Fanclub des Fußball-Bundesligisten FC Schalke 04 in der Uckermark, haben bei ihrem 19. Benefizturnier insgesamt mehr als 1100 Euro für einen guten Zweck eingespielt. Das Geld geht diesmal an die Kinderabteilung des Kanuvereins Templin, teilten die „Knappen“ mit. Dort solle mit dem Geld die gute Kinder- und Nachwuchsarbeit gefördert werden, hieß es.

Am sportlichen Teil der Veranstaltung beteiligten sich acht Kindermannschaften und fünf



Der Fanclub überreichte den Kanuten gut 1100 Euro.

FOTO: TEMPLINER KNAPPEN

Freizeitteams. Bei den Kindermannschaften der D-Junioren gewann am Ende der FSV Bernau im Elfmeterschießen gegen den MSV Neuruppin. Die Jungs von Victoria Templin wurden Vierte. **WSV**

Hallenfußball in Prenzlau

PRENZLAU. TSV Prenzlau 62 richtet an diesem Sonntagabend und am Sonntag einen Hallenfußballcup in der Sporthalle der Grabow-Schule in Prenzlau aus. In drei Altersklassen kämpfen die Mannschaften um den Turniersieg. Gespielt wird im Modus jeder gegen jeden. Am Ende bekommt – als Anerkennung für die Teilnahme – jede Mannschaft einen Pokal und jeder Spieler eine Medaille.

Die Siegerteams erwartet jeweils ein großer Wanderpokal, den es gilt, dann im nächsten Jahr zu verteidigen. Den besten Torwart, besten Spieler, besten Torhüter und das Tor des Tages gilt es zu finden. Für eine gute Verpflegung ist beim Event gesorgt, ver-

spricht der ausrichtende Verein. Am Sonnabend ab 9 Uhr spielen in bei den F-Junioren zwei Teams des FSV Rot-Weiß Prenzlau, die SG Mühlenwind Woldegk, der SV Eintracht Görzitz, der VfB Gramzow, der SV Boitzenburg und der SV Burg Stargard 09 gegeneinander. Bei den D-Junioren sind ab 14 Uhr ebenfalls zwei Mannschaften von Rot-Weiß Prenzlau, SpG Oderberg/Lunow, Fortuna Schmölln und der FSV Schwarz-Weiß Casekow aktiv. In der Konkurrenz der E-Junioren spielen am Sonntag ab 9 Uhr zwei Teams von Rot-Weiß Prenzlau, Boitzenburg, der Angermünder FC, Gramzow, Görzitz und der VfB Pomern Löcknitz. **WSV**

Schlagring sichergestellt

PRENZLAU. Polizeibeamte haben am Donnerstagmorgen in Prenzlau einen jungen Autofahrer erwischt, der mit einer Tüte Cannabisanhaftungen und einem Schlagring unterwegs gewesen ist. Wie die Polizei am Freitag bekannt gab, stellten die Ordnungshüter den 22-Jährigen, der mit einem BMW unterwegs war, auf dem Neustädter Damm. Die Polizisten beschlagnahmten das Cannabis und den Schlagring und fertigten eine Anzeige gegen den jungen Mann.

Zigarettenautomat gesprengt

TEMPLIN. Kurz nach Jahresbeginn haben Unbekannte einen Zigarettenautomaten in der Knehdener Straße/Ecke Fürstenberger Straße in Templin gesprengt. Polizisten hatten die Tat am Mittwochnachmittag registriert, teilte die Polizei am Freitag mit, und dabei festgestellt, dass die Täter weder an Geld noch an Zigaretten gelangt waren. Der Automat jedoch war nicht mehr funktionsfähig. Zur Schadenshöhe liegen noch keine Angaben vor, so die Polizei. **WSV**

Viele Stimmen bei den Mannschaften

Von Heiko Schulze

Der Kreissportbund wird sich mit den auffälligen Zahlen des externen Anbieters beschäftigen.

UCKERMARK. Bis Freitag konnten Stimmen für die Sportler des Jahres abgegeben werden. Im Endspurt hatte die Redaktion noch einmal zwei Preise verlost. Über zwei Karten für die Nacht der Therme in Templin kann sich Eckhard Krägenbring freuen, über einen Wellnessstag für zwei im Panoramahotel am Quast Bianca Wree. Herzlichen Glückwunsch!

In der Online-Sportlerumfrage sorgen allerdings auffällig viele Stimmen bei den Mannschaften für Irritationen. Innerhalb weniger

Tage, zuletzt innerhalb einer Nacht, gab es mehrere Tausend Stimmen (Votes) für eine oder gar mehrere Mannschaften. Die Umfragen „Sportler“ und „Sportlerin“ waren davon nicht betroffen.

Die Redaktion versucht derzeit, gemeinsam mit dem Anbieter zu klären, woher dieser Stimmenzuwachs bei den Mannschaften kommt. Das Umfrage-Tool wird von der externen Firma Playbuzz zur Verfügung gestellt, einem international bekannten und angesehenen Drittanbieter für Online-Interaktionstools. Neben dem Nordkurier arbeiten unter anderem auch die Welt, die Schwäbische Zeitung, die Stuttgarter Nachrichten, 20 Minuten oder die Bild-Zeitung mit Playbuzz zusammen. Technisch wird



die Umfrage von Playbuzz via Embed-Link eingebunden. Das heißt, dass die Umfrage von einem Redakteur des Uckermark Kurier bei Playbuzz angelegt und gespeichert wird. Der Embed-Link wird dann in den Online-Artikel eingebunden. Dort ist dann die Umfrage zu sehen.

Alle technischen Parameter, die über die Anzeige der Votes hinausgehen, können daher nur von der Firma Playbuzz eingesehen werden. Das Produktmanagement der Nordkurier Mediengruppe hat mehrfach Kontakt zum Support von Playbuzz aufgenommen, wartet allerdings

bis zur Stunde noch auf eine Antwort. Dies ist eher ungewöhnlich, da Playbuzz in den vergangenen Jahren immer schon nach wenigen Stunden auf die Anfragen der Redaktion geantwortet hat.

Am 7. Januar wird sich der Kreissportbund (KSB) Uckermark auf einer Sondersitzung des Vorstandes mit der Auffälligkeit bei der Online-Mannschaftsabstimmung beschäftigen, kündigte Geschäftsstellenleiterin Heike Hellwig-Kluge an. Über das Ergebnis der Sitzung wird der Uckermark Kurier zeitnah informieren. Die Auszählung der Print-Stimmen für die Sportlerumfrage läuft parallel dazu weiter.

Kontakt zum Autor
h.schulze@nordkurier.de

Programmtipp



Wege aus der Krise

UCKERMARK. Jedes Jahr dieselbe Frage: Was haben Sie sich für das neue Jahr vorgenommen? UMTV war unterwegs und hat die Stimmen der Uckermärker eingefangen. Außerdem heißt es: „Selbst ist der Bauer – Wege aus der Milchkrise“. Welche Richtungen dabei in der Uckermark und im benachbarten Mecklenburg-Vorpommern eingeschlagen werden und wie erfolgreich diese Strategien laufen,

ist Teil des Wochenrückblicks.

Programmänderungen behält sich UMTV vor. Über Satellit ist die aktuelle Sendung um 19.30 Uhr auf dem neuen Kanal BB-MV-LokalTV zu empfangen und wird dort aller dreieinhalb Stunden wiederholt. Bitte beachten: Seit 1. Januar gilt der neue Satelliten-Kanal, zu finden über Sendersuchlauf.

www.uckermark-tv.de